Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

als auch bey seinen eigenen gleichgesinnten
Freunden, verlierten ihn auch die Bayern, sie
auch erfahlet, wie der Menschen Traum so gar an
dem gleich hange. Es stunde ihm anfan-
ten wenig bey, versorgten er in Dachsen
flohe. Dieses Gebeth nun Albertus seiner
Schwester Sohn, und zwar auch begehren des
Vorhabens, so das er auch dortem wenig wenig
der rüstet haben, wo er sich nicht in gegen-
wärtiger gleich geschickhet hätte. Als er nun
sehr, besonders wegen seines 3. jährigen Sohn-
leins bathe, es man sich dessen unschuldt belte
lasten angelegen seine, was wunder dan,
es sieler gemüthen dardurch bewogen worden
den Bitten und sah man ihre nie, versorgen ihre
auch itzund niemand verliesse, die Bayern
insonderheit erbarmeten sich über dieses fürsten
widerwärtigkeit, und erzeigten weiter ver-
lassung mit sonderbahren freundlichkeit,
in dem sie ihne unter verdechtiger gestalt
stetig beherrschten, welches auch die Schwaben
hatten, es er in Kurzem den Albertum
aus seinem Land treib, welches der Vorher nicht
verhütten könnte, dan er erfuhr gleich an-
langes, es er leichter wäre einen tapferen
Mann in die Acht zu bringen, dan zu bestreiten.
Allein dieser, der noch nacht und etwas über,
wieder Kriegen, nahm der Gift hinweg. Und
also beschlosse sich dieses stolzen Leben. Von
des Giftes Kraft sagt man nicht viel Ernsts,